

Sehr traurige Tage aber sah Wemding im
30 jährigen Kriege. Nachdem das Kriegswetter
14 Jahre lang fern von Wemding getobt hatte
und nur viele Einquartierungen den Ernst der
Lage fühlbar gemacht hatten, brach im April
1632 das Unglück auch über die Stadt herein.
Das schwedische Heer unter König Gustav Adolph
zog in den ersten Tagen des Aprils von Nürn-

berg über Weissenburg und Monheim nach
Donauwörth, um die bayerischen Lande anzu-
greifen. Am 4. April, dem Palmsonntag, er-
schienen starke schwedische Abteilungen, darunter
1000 Reiter, vor den Mauern Wemdings und
forderten die Uebergabe. Nach zweitägiger Ber-
handlung öffnete die Stadt die Tore und zahlte 3000
Reichstaler Brandschatzung. Von da an blieb
Wemding in schwedischen Händen bis zum
August 1634. Wohl die traurigste Zeit wäh-
rend des ganzen Krieges war der Monat Mai
1633. Stadtpfarrer Anogler schreibt darüber
in der Pfarrchronik folgendes: „Am 4. Mai
1633 kamen schwedische Truppen und begehrten
ins Quartier eingelassen zu werden, was ihnen
aber verweigert wurde, indem die 24 Mann
starke, vom Oberst Wurmbrand hieher komman-
dierte schwedische Schutzwache strengen Befehl
hatte, niemand in die Stadt zu lassen. Sie
begehrten, nur zum Futter eingelassen zu wer-
den, aber auch dieses wurde ihnen abgeschlagen.
Da gerieten sie in den größten Born, hieben
die Schlagbäume in Stücke, zerstörten die Brücken
und drangen mittags um 11 Uhr unter rasen-

dem Lärm und Geschrei in die Stadt herein. Hier fingen sie sogleich an, ins Rathaus und andere ansehnliche Gebäude einzubrechen, zu zerstören, zu plündern und jedermann zu mißhandeln und setzten dieses Unheil ganze 7 Tage fort, bis vom Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar von Eichstätt herauf Hilfe geschickt und die Plünderer hinausgetrieben wurden. Bei diesen Jammerszenen sind 18 Personen ermordet und mehr als 70 elendiglich zugerichtet worden. Den Spitalpfarrer Johann Renner, der sich auf den Kirchturm geflüchtet hatte, haben sie durch das Schalloch auf die Gasse heruntergeworfen. Aus der Pfarrkirche haben sie alles, was einen Wert hatte, geraubt. Das Spital und die ganze Bürgerschaft sind um all ihre Ochsen, Kühe, Schweine und Schafe gekommen".